

FRIEDRICH-SCHILLER-
UNIVERSITÄT
JENA

Zentrum für Lehrerbildung und Bildungsforschung
Praktikumsamt für Lehrämter



DAS PRAXISSEMESTER IM JENAER MODELL DER LEHRERBILDUNG

Eine Handreichung für Ausbildungsschulen

GRUSSWORT UND DANK

**Sehr geehrte Damen und Herren Schulleiter,
Verantwortliche für Ausbildung und fachbegleitende Lehrkräfte,**

Ihnen allen gilt unser herzlicher Dank für die Möglichkeit, die Sie unseren Studierenden geben, sich mit der Schulwirklichkeit vertraut zu machen. Sie eröffnen den Lehramtsstudierenden der FSU an Ihren Schulen Raum für eine Erprobung und erste Entfaltung ihrer pädagogischen Tätigkeiten während des fünften oder sechsten Semesters ihres Studiums.

Die überwiegend positiven Rückmeldungen unserer Studierenden spiegeln Ihr Bestreben einer optimalen Begleitung dieser Ausbildungsetappe und verdeutlichen Ihr damit verbundenes Engagement für den Berufsnachwuchs.

Der grundlegende Kompetenzerwerb, der im Praxissemester stattfinden soll, besteht für die Studierenden darin, ihr an der Universität erworbenes Wissen mit den Handlungsanforderungen, die sie in der Schule kennenlernen, zu verbinden und kritisch zu reflektieren. Nach allem, was wir bisher empirisch über den Kompetenzerwerb in Schulpraktika wissen, sind die meisten Studierenden begierig, rezeptartig Handlungswissen zu erwerben, das sie befähigt, Unterrichtsstunden zu „bewältigen“. Dies ist ein legitimer Ausbildungswunsch, aber er greift aus der Sicht des professionellen Handelns zu kurz, wenn die schulischen und unterrichtlichen Rahmenbedingungen nicht intensiv mit bedacht werden. Dies geschieht durch die Betreuung der Studierenden in den Schulen und während der Studientage in den begleitenden Modulveranstaltungen der Universität. Die Modulverantwortlichkeiten liegen bei den Fachdidaktiken, beim Institut für Erziehungswissenschaft und beim Zentrum für Lehrerbildung und Bildungsforschung (ZLB).

Unser Dank für die gute Zusammenarbeit mit den Ausbildungsschulen wird durch die jährliche Zusendung einer aktualisierten Version unseres Logos unterstrichen, das Sie auf Ihren Briefköpfen verwenden können.

Wir freuen uns auch weiterhin auf eine gute Zusammenarbeit mit Ihnen!

Das Team des Praktikumsamtes
Zentrum für Lehrerbildung und Bildungsforschung, FSU Jena

WAS SIE IN DIESEM HEFT ERWARTET ...

Ziel der vorliegenden Handreichung ist es, Ihnen die Besonderheiten des Praxissemesters als Kernstück des Jenaer Modells der Lehrerbildung vorzustellen.

Dazu soll zunächst kurz die Struktur des Lehramtsstudiums in Jena dargelegt werden, bevor dann der Ablauf des Praxissemesters sowie die konkreten Aufgaben der Schulen beschrieben werden.

Inhaltsverzeichnis:

Das Jenaer Modell der Lehrerbildung	3
Das Praxissemester im Jenaer Modell	5
Aufgaben der Schulen im Praxissemester	7
Aufgaben der Studierenden im Praxissemester	9



WAS SIE ONLINE ERWARTET ...

Das Heft ist mit einem umfangreichen Online-Daten-Pool verknüpft, in dem wir weitere Informationen für Sie bereithalten und ständig aktualisieren. Sie finden dort beispielsweise die neuste Version der Praxissemesterordnung oder Informationen zu den verschiedenen Lehrveranstaltungen des Zentrums für Lehrerbildung, der Pädagogischen Psychologie, der Forschungsmethoden und der Fachdidaktiken aller Lehramtsfächer, die in Jena studiert werden können.



www.zlb.uni-jena.de

DAS JENAER MODELL DER LEHRERBILDUNG

Das Jenaer Modell geht von der Gliederung der Lehrerbildung in drei Phasen aus, berücksichtigt die Lehrerbildung jedoch als konzeptionelle Einheit. Das Studium ist grundständig organisiert und verbindet mit Beginn des ersten Semesters die Wissenschafts- und Berufsfeldorientierung.

Das Modell übernimmt für die erste Phase die Modularisierung der Studiengänge nach den Vorgaben des Bologna-Prozesses. Die Grundständigkeit schafft— durch die enge Verzahnung der konzeptuellen und personalen Ressourcen von erster, zweiter und dritter Phase— gute Voraussetzungen für die Ausbildung von Lehrerkompetenzen.

Das Modell reduziert in der ersten Phase nicht den Studienanteil, den die Fächer haben. Die gute fachliche Qualität der Ausbildung von Lehrerinnen und Lehrern wird nicht geschmälert. Aber das Modell schafft Zeit und Raum für die Inhalte der Berufswissenschaften

- durch das Eingangspraktikum: 320 Stunden pädagogische Arbeit mit Kindern,
- durch das kooperativ mit den Thüringer Schulen durchgeführte Praxissemester von fünf Monaten Dauer im fünften oder sechsten Semester,
- durch eine Öffnung der zweiten und dritten Phase der Lehrerbildung für die berufswissenschaftlichen Angebote der Universität.

Das Jenaer Modell erhält die Flexibilität zwischen den Bachelor/Master-Studiengängen auf der einen Seite sowie den Lehramtsstudiengängen auf der anderen Seite. Es lässt ohne großen Zeitverlust noch nach zwei Studienjahren sowohl Einstiege aus nicht lehramtsbezogenen Bachelorstudiengängen, Wechsel aus lehramtsbezogenen Bachelorstudiengängen anderer Universitäten als auch Ausstiege zu nicht lehramtsbezogenen Zwei-Fach-Bachelor-Studiengängen zu. Dies setzt eine individuelle Beratung für die Studiengangwechsler voraus.

Eingangspraktikum: 320 Stunden pädagogische Arbeit mit Kindern

1. Phase

Fach 1 inkl. Fachdidaktik	Erziehungswissenschaft	Fach 2 inkl. Fachdidaktik
Studienmodule	Studienmodule	Studienmodule
Praxissemester		
Studien- und Vorbereitungsmodule	Studien- und Vorbereitungsmodule	Studien- und Vorbereitungsmodule
Wissenschaftliche Hausarbeit		
1. Staatsprüfung		

2. Phase

Fachseminar	Allgemeines Seminar	Fachseminar
2. Staatsprüfung		

Berufseingangsphase und verbindliche Fort- und Weiterbildung

Lehramt an Gymnasien

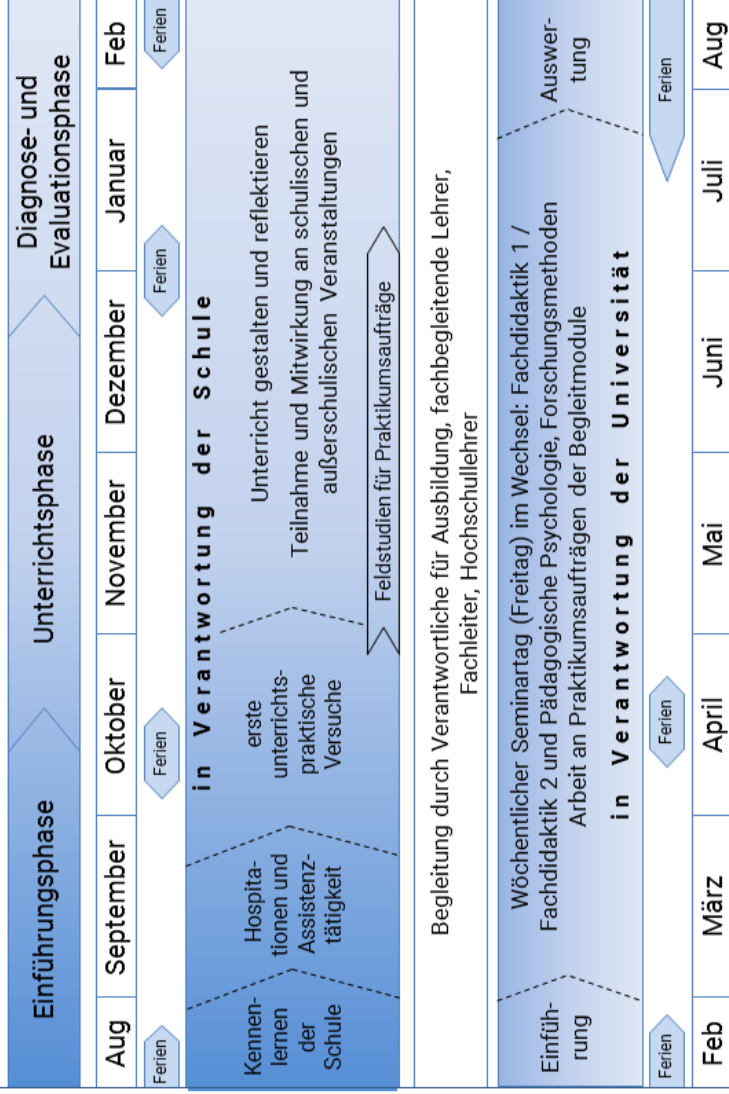
- 10 Semester Regelstudienzeit
- 3 Semester Vorbereitungszeit
- 110 LP / Fach (inkl. mind. 10 LP Fachdidaktik)
- 30 LP Erziehungswissenschaft
- 30 LP Praxissemester (inkl. 2x5 LP Fachdidaktik und 10 LP Erziehungswissenschaft)
- 20 LP Wissenschaftliche Hausarbeit

Lehramt an Regelschulen

- 9 Semester Regelstudienzeit
- 95 LP / Fach (inkl. mind. 10 LP Fachdidaktik)
- sonst wie Gymnasium

Zentrum für Lehrerbildung und Bildungsforschung

Das Praxissemester im Jenaer Modell der Lehrerbildung



DAS PRAXISSEMESTER IM JENAER MODELL

Das Kernstück des Jenaer Modells ist das Praxissemester. Dieses findet im fünften oder sechsten Semester des Lehramtsstudiums statt und hat eine Dauer von ca. fünf Monaten. Es orientiert sich entgegen dem gewohnten Universitätsturnus an den Schulhalbjahren Thüringens und findet somit zwei Mal im Jahr für jeweils 200-250 Studierende statt. Es wird an ca. 200 Praktikumsschulen Thüringens durchgeführt. Bis zu 250 Mentorinnen und Mentoren stehen für die praktische Ausbildung an den Schulen zur Verfügung.

An einer Praktikumsschule arbeiten meist ein bis drei Studierende der Friedrich-Schiller-Universität Jena. Das Praxissemester hat drei große ineinander übergehende Phasen: Die Einführungsphase, die Unterrichtsphase sowie die Diagnose- und Evaluationsphase.

Seitens der Hochschule wird das Praxissemester durch vier Module begleitet: jeweils ein Modul der beiden Fachdidaktiken (Unterrichten), dem Modul "Innovieren-Evaluieren-Beurteilen-Beraten" durch das Institut für Erziehungswissenschaft sowie dem Modul "Einführung in die Schulwirklichkeit" durch das Zentrum für Lehrerbildung und Bildungsforschung. Die vier Module sind orientiert an den bildungswissenschaftlichen Lehrerbildungsstandards von 2004: Unterrichten, Erziehen, Bewerten, Innovieren (und hinzugefügt: Berufsethik: Entwicklung einer Berufsrolle). Die Begleitveranstaltungen finden jeden Freitag an der Friedrich-Schiller-Universität Jena statt. Für die Lehre in den Modulen der Fachdidaktiken sind den universitären Arbeitsgruppen Fachlehrkräfte aus Schulen Thüringens zugeordnet, um vor allem in der vorlesungsfreien Zeit die kompetente Begleitung sicherzustellen und die Studierenden fachlich zu beraten.

Das Praxissemester kann auch im Ausland absolviert werden und stellt eine gute Möglichkeit dar, studienintegriert Praxis- und Auslandserfahrung zu verbinden.

AUFGABEN DER SCHULEN IM PRAXISSEMESTER

Das Praxissemester versteht sich als ein Feld der Tätigkeitsorientierung und des Ausprobierens der Studierenden an den Ausbildungsschulen. Die folgende Darstellung der Aufgabenfelder für die Ausbildungsschulen ist als Handlungsoption zu verstehen, die eine effektive Betreuung der Studenten im Praxissemester unterstützen hilft.



RAHMENBEDINGUNGEN

- In jedem Schulhalbjahr sind Sie gefragt, die Betreuung 1 - 3 Studierender im Praxissemester zu übernehmen. Sie unterstützen uns durch vorausschauende Planung, indem Sie entsprechend der Schulgröße und unter Berücksichtigung der Fächerbedarfe den Einsatz von LAA und Praxissemester-Studierenden wohlwollend prüfen.
- Wir wünschen uns, dass Sie die Novizen als Bereicherung und deren Ausbildung als festen Bestandteil der Schulentwicklung ansehen können.
- Praxissemesterstudierende sind junge Studierende und sollten nicht unter bedarfsdeckenden Gesichtspunkten eingeplant werden.
- Wir bitten die Schulleitungen um die Ermöglichung von Lern- und Reflexionsgelegenheiten für die Studierenden durch die VfA und fbL (entsprechend der VVOrg), z.B.
 - um die Entwicklung stabiler Betreuungskonzepte an der Ausbildungsschule
 - um die Sicherung regelmäßiger Unterrichtsvor- und Nachbesprechungen (z.B. zugeteilte fbL-Stunde(n) als feste Größe in der Stundentafel der Lehrer*innen vermerken)
 - um das „Blocken“ von Betreuungsstunden auch für Fortbildung der Kolleg*innen
 - um die Einrichtung kollegialer Hospitationszirkel
 - um die Unterstützung der VfA, wenn sie Rahmenveranstaltungen mit den Studierenden und fachbegleitenden Lehrer*innen an der Schule planen und durchführen.

PRAKTIKUMSVERLAUF

- fünf Monate / ca. 18 Wochen durchgehende Schulerfahrung
- kennenlernen der Schulwirklichkeit in der Gesamtheit absichern (§8, PSO)
- tägliche Anwesenheit dokumentieren (ca. 5 Stunden, freitags Begleitveranstaltungen an der Universität)
- durchgängige fachbegleitende Betreuung in beiden Fächern absichern
- Durchführung der geplanten Rahmenveranstaltungen, bildungstheoretische und fachdidaktische Inhalte mit schulpraktischen Inhalten thematisieren
- „Gemischte“ Hospitationszirkel (Praktikant*innen, Lehramtsanwärter*innen, Lehrer*innen) (ca. 3 im Halbjahr) als „Rituale“ ermöglichen
- Hospitation des fachbegleitenden Personals der Schule bei Fachdidaktikseminaren (freitags) an der Universität wahrnehmen und umgekehrt

ABSCHLUSS DES PRAKTIKUMS

- Der praktische Teil der Ausbildung wird nicht benotet, aber Studierende sind meist dankbar für Endeinschätzungen von Seiten „ihrer“ Schule.
- Wertschätzend ist ein Abschlussgespräch (Reflexion über Verlauf des Praktikums) und eine „würdige“ Verabschiedung durch die Schule.
- Wir wünschen uns – wenn organisatorisch möglich – die Teilnahme von Vertreter*innen (SL, VfA, fbl) der Schule an den Präsentationen der Studierenden der Universität.

RECHTLICHE FORMALIA

- Die Haftpflichtversicherung der Studierenden ist über das Studierendenwerk der FSU Jena abgesichert.
- Finanzielle Mittel für Fahrtkosten zur Schule, für Klassenfahrten, Kopien, etc. und für eine Schlüsselversicherung sind nicht vorhanden.
- Erforderliche Freistellungen sind über ein Freistellungsformular durch den Studierenden beim Praktikumsamt zu beantragen.
- Krankenscheine sind sowohl an der Schule als auch am Praktikumsamt (Kopie) innerhalb von drei Tagen zu hinterlegen.
- bei Pflichtverstößen, unentschuldigtem Fehltagen, Bedenken bezüglich der Unfähigkeit zur Profession (§10, PSO) - sofortige Benachrichtigung des Praktikumsamtes vornehmen
- Bei massiven Verstößen erfolgen Zwangsberatungen durch die Mitarbeiter*innen des Zentrums für Lehrerbildung und Bildungsforschung.

AUFGABEN DER STUDIERENDEN IM PRAXISSEMESTER

Wie bereits auf den vorherigen Seiten erläutert wurde, lässt sich das Praxissemester in verschiedene Phasen aufteilen. Je nach Phase des Praxissemesters haben die Studierenden unterschiedliche Aufgaben, die im Folgenden kurz beschrieben werden.

HOSPITIEREN UND BEOBACHTEN

- ca. 2-4 Wochen Unterrichtshospitationen sowohl fachbezogen als auch fachfremd
- Alltagsbegleitung der Lehrer (Shadowing, Pausenaufsichten, Zeitmanagement, Belastung)
- Beobachtungsschwerpunkte finden (Lerngruppe, Lehrperson, Lerngegenstand, Methoden, Sozialformen, Gesprächsführung etc.)
- Technik der Stundenmitschriften trainieren
- Teilnahme an Dienstberatungen, Fachkonferenzen, Arbeitsgemeinschaften

UNTERRICHTEN / BERATEN / BEWERTEN

- aktive Lehrerrolle in 20-40 Unterrichtssequenzen/-stunden bis zum Ende des Praktikums übernehmen
- Schrittweises Unterrichten in beiden Unterrichtsfächern, Übernahme bestimmter Unterrichtsabschnitte, Teamteaching etc.
- Stunden vorbereiten und nachbesprechen
- Leistungsbewertungen unter Anleitung

BILDEN UND ERZIEHEN

- Diagnose-, Beurteilungs- und Beratungsmechanismen verfolgen (von Lernerfolgskontrollen über Förderung und Inklusion bis Kompetenztests)
- Mitwirken und Teilnahme an Eltern- und Schülergesprächen
- Klassenleitertätigkeiten/Lernstandsentwicklungen begleiten
- Wandertage/ Klassenfahrten/Arbeitsgemeinschaften, Chor, Theatergruppe etc.
- Schulprojekte unterstützen und/oder initiieren

BEGLEITSEMINARE DER UNIVERSITÄT

- in den Bereichen: Fachdidaktik, Forschungsmethoden, Pädagogische Psychologie, Einführung in die Schulwirklichkeit
- Information über fachdidaktische und erziehungswissenschaftliche Betreuung und Aufgaben durch die Uni als Verständnisgrundlage der Theorie-Praxis-Beziehung
- Bewusstes Einbeziehen dieser theoretischen Inhalte in die praktischen Vor- und Nachbesprechungen



VERNETZUNG ALLER AN AUSBILDUNG BETEILIGTER

Ein weiteres Ziel des Praxissemesters ist es auch, die Verknüpfung der ersten, zweiten und dritten Phase der Lehrerbildung zu stärken. Praktikant*innen, Lehramtsanwärter*innen und Lehrer*innen sollen sich als Bestandteil eines komplexen Gefüges wahrnehmen. Dies soll erreicht werden durch:

- kollegiale Hospitationen und Unterrichtsbesprechungen
- kollegiale Fallberatungen und
- thematische Gesprächsrunden (Felder des Unterrichtens, Bewertens, Erziehens und Innovierens schulbezogen erörtern)

TAG DER OFFENEN FACHDIDAKTIK

Einmal pro Semester besteht für die fachbegleitenden Lehrkräfte und Verantwortlichen für Ausbildung die Möglichkeit, die fachdidaktischen Begleitseminare an der Universität kennenzulernen. Die vom ThILLM anerkannte Fortbildung regt zum Austausch an und bietet die Möglichkeit, mit den Ausbildern der ersten Phase in Kontakt zu treten und Erfahrungen auszutauschen. Weitere Informationen finden Sie im Online Pool.

KONTAKT

Friedrich-Schiller-Universität Jena
Zentrum für Lehrerbildung und Bildungsforschung
Praktikumsamt für Lehrämter
Am Planetarium 4
07743 Jena

Telefon: +49 3641 9-45091
E-Mail: praktikumsamt@uni-jena.de
Web: www.zlb.uni-jena.de

Bild Deckblatt: pixabay.com